

Der Eintritt zu den Stunden der Kirchenmusik ist frei.  
Wir bitten Sie herzlich um Ihren großzügigen Beitrag zur Finanzierung der Stunde der Kirchenmusik (Richtwert 9 €).

Auch für Spenden sind wir sehr dankbar. Spendenkonto der Evangelischen Kirchenpflege Heilbronn DE47 6205 0000 0000 0031 62 HEISDE66XXX; Stichwort „Kirchenmusik Kilianskirche Heilbronn“. Spendenquittungen werden zugesandt.

**Herzliche Einladung zu unseren nächsten Veranstaltungen:**

Samstag, 3. Februar, 18 Uhr – Stunde der Kirchenmusik (989)

**Miriam Feuersinger (Sopran), Franz Vitzthum (Altus)**

**Capricornus Consort Basel:** Péter Barcsi, Éva Borhi (Barockvioline), Matthias Jäggi (Barockviola), Daniel Rosin (Barockcello), David Blunden (Orgel), Julian Behr (Theorbe) – Werke von Erlebach, Telemann & Graupner

Samstag, 17. Februar, 18 Uhr – Stunde der Kirchenmusik (990)

**Orgel-Meisterkonzert Pascal Reber – Straßburger Münster**

J. S. Bach (Präludium & Fuge G-Dur BWV 541), Vierne, Duruflé (Prélude et Fugue sur le nom d'Alain) Messiaen (L'Ascension) & Improvisationen

Samstag, 3. März, 18 Uhr – Stunde der Kirchenmusik (991)

**ClaritasVocalis Frankfurt – Passionskonzert „In manus tuas“**

Tallis, Bardos, Nørgård, Makor, Schäffer – Leitung: Uwe Heller

\*\*\*\*\*

**Karfreitag, 30. März, 18 Uhr – Oratorienkonzert**

**Bach: Markuspassion & Bräutigam: Evangelienmusik** zu Bachs

Markuspassion, 1981 – Bach-Chor Kilianskirche Heilbronn

Sonntag **Cantate**, 29. April, 19 Uhr – Oratorienkonzert

**Claudio Monteverdi: Marienvesper**

Vokalensemble Heilbronn

Samstag, 30. Juni, 18-22 Uhr – Stunde der Kirchenmusik (1000)

**„Kilians Nachtmusik“** zum 1000. Jubiläum der Stunde der Kirchenmusik  
Bach-Chor, Collegium Musicum, Kinder- & Jugendchöre Kilians-, Friedens- & Südgemeinde, Vokalensemble Heilbronn, Vokalensemble *Plus* uw.

Sie finden das **Programm der Stunde der Kirchenmusik freitags** als PDF unter:  
<http://www.kirchenmusik-heilbronn.de/veranstaltungen/stunde-der-kirchenmusik/>

\*\*\*\*\*

Wir laden ein zur **Orgelmusik zur Marktzeit** jeden Samstag 11-11.30 Uhr.

**Kilianskirche Heilbronn**

# Stunde der Kirchenmusik

**Samstag, 27. Januar 2018  
(988)**

**Orgelkonzert zum Holocaust-Gedenktag  
Mendelssohn: Orgelsonaten op. 65  
KMD Stefan Skobowsky**



**Kilianskirche Heilbronn**

**Samstag 27. Januar 2018 – Holocaust-Gedenktag**

Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus &  
Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau

**Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)**  
**Sechs Sonaten für Orgel op. 65**

**Orgelmusik zur Marktzeit – 11-11.30 Uhr**

**Sonate Nr. 1 f - Moll op. 65, 1**

Allegro moderato e serio – mit dem Choral „Was mein  
Gott will, das g'scheh allzeit“, EG 364

Adagio

Andante recitativo

Allegro assai vivace

**Sonate Nr. 2 c - Moll op. 65, 2**

Grave

Adagio

Allegro maestoso e vivace

Fuga. Allegro moderato

**Stunde der Kirchenmusik – 18-19 Uhr**

**Sonate Nr. 3 A - Dur op. 65, 3**

Con moto maestoso – mit dem Choral „Aus tiefer Not  
schrei ich zu dir“ von Martin Luther, EG 299

Andante tranquillo

*L e s u n g*

**Sonate Nr. 4 B - Dur, op. 65, 4**

Allegro con brio

Andante religioso

Allegretto

Allegro maestoso e vivace

*L e s u n g*

**Orgelsonate Nr. 5 D - Dur op. 65, 5**

Andante (Choral)

Andante con moto

Allegro maestoso

*G e b e t – V a t e r u n s e r – S e g e n*

**Orgelsonate Nr. 6 d - Moll op. 65, 6**

über Martin Luthers Lied

„Vater unser im Himmelreich“, EG 344

Choral & Variationen

Fuga

Finale. Andante

\*\*\*\*\*

**Kilianskantor KMD Stefan Skobowsky (Orgel)**

**Pfarrer Hans-Jörg Eiding (Liturgie)**

\*\*\*\*\*

## Einführung in Mendelssohn Sonaten

Die besondere Verehrung der Musik J. S. Bachs in der Familie Mendelssohn mag bei Felix die Begeisterung für die Orgel und die Kirchenmusik geweckt haben. Von 1820 bis 1821 hat er Orgel- und Improvisationsunterricht in der Berliner Marienkirche bei August Wilhelm Bach (übrigens kein Verwandter J.S. Bachs). Mendelssohn gilt bald als brillanter Organist und Improvisator. Er schätzt die Barockorgeln Joachim Wagners und Gottfried Silbermanns – und reitet von Leipzig aus oft ins nahe Rötha, um die dortigen Silbermann-Orgeln zu spielen. Im Sommer 1840 gibt Mendelssohn zugunsten des Bach-Denkmals ein gefeiertes Orgelkonzert in der Leipziger Thomaskirche mit einem reinen Bach-Programm. Robert Schuman schreibt enthusiastisch, dass es „doch in der Musik nichts Größeres gibt als jenen Genuß der Doppelmeisterschaft, wenn der Meister den Meister ausspricht. Ruhm und Ehre dem alten wie dem jungen!“ Auch bei seinen vielen Aufenthalten in England wird Mendelssohn begeistert als Orgelvirtuose gefeiert.

So kommt der Impuls für die Komposition der Orgelsonaten auch von den britischen Verlegern „Coventry and Hollier“, die Mendelssohn bitten, eine Sammlung von Voluntaris zu schreiben. Als sechs Orgelsonaten op. 65 veröffentlicht Mendelssohn den Zyklus schließlich 1845 sowohl in England als auch in Deutschland. An seinen Leipziger Verleger Breitkopf & Härtel schreibt er, die Sonaten sind „meine Art die Orgel zu behandeln und für dieselbe zu denken“. Am 20. April 1845 spielt Mendelssohn die Uraufführung in der Frankfurter Katharinenkirche auf der barock disponierten Orgel von Johann Michael Stumm.

Kurz vor seinem frühen Tod 1847 ist Felix Mendelssohn eine der berühmtesten Musikerpersönlichkeiten seiner Zeit, hochgeachtet zugleich als Komponist, Instrumentalvirtuose und Dirigent. Das Musikleben verdankt ihm viele wichtige Impulse: die Bach-Pflege, die Erneuerung der Evangelischen Kirchenmusik, die Gründung des Leipziger Musikonservatoriums und vieles mehr. Auch die sechs Orgelsonaten op. 65 geben – nach dem Niedergang der Orgelkunst und dem Verfall vieler Instrumente in der Zeit der Säkularisation – den entscheidenden Anstoß zur Entstehung der „romantischen Orgelsonate“.

Das Pamphlet „Vom Judentum in der Musik“ von Richard Wagner, 1850 bezeichnenderweise zunächst unter Pseudonym herausgegeben, bezieht sich neben dem jüdischen Komponisten Meyerbeer insbesondere auf Mendelssohn und dessen Orgelsonaten. Die Musik sei allzu glatt, gekünstelt und trivial. Wagner behauptet, „der Jude“ sei an sich „unfähig ... sich uns künstlerisch kundzugeben“, er könne „nur nachsprechen“ oder „nachkünsteln“. Wagners Worte wirken knapp hundert Jahre später wie eine Brandstiftung: Die Aufführung von Mendelssohns Musik wird im Nazionalsozialistischen Deutschland bei Strafe verboten – doch einzelne widersetzen sich: Chöre aus dem Rheinland pflegen das kirchenmusikalische Erbe und singen Mendelssohns Motetten unter anderem Namen. Dennoch: die Diffamierung Mendelssohns wirkt bis weit ins späte 20. Jahrhundert

hinein. Erst seit den Achtziger Jahren erfreuen sich die Orgelsonaten wie auch das übrige Werk dieses großen Deutsch-Romantikers wieder größer werdender Beliebtheit.

Der 27. Januar, der Jahrestag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau, wird seit 2005 als Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus begangen. Nachdem der Antisemitismus in Deutschland zuletzt irritierend anwächst und rechte Ideologien im politischen Deutschland fatalerweise salonfähig werden, möchte das heutige Orgelkonzert zugleich eine Verneigung vor dem großartigen Musiker Mendelssohn sein, als auch an die bewegte Rezeptionsgeschichte der Orgelsonaten und das schlimmste Kapitel deutscher Geschichte erinnern.

Kirchenmusikdirektor **Stefan Skobowsky** wuchs in Altensteig im Nordschwarzwald auf, wo er als Mitglied der Christophorus-Kantorei Altensteig prägende musikalische Erfahrungen sammelte. Ersten Orgelunterricht erhielt er bei den späteren Tübinger Stiftskirchenorganisten Gerhard Kaufmann und Prof. Ingo Bredenbach. Er studierte Schul- und Kirchenmusik an der Musikhochschule Freiburg (Dirigieren bei Prof. Beuerle, Johannes Günther & Prof. Hövelmann, Improvisation bei Prof. M.-G. Schneider & Prof. Lörcher, Orgel bei Prof. Musch und Prof. Szathmáry) sowie Jazz und Populärmusik in Trossingen. 1999-2009 war er Bezirkskantor in Nagold und wurde 2009 zum Kantor und Organisten an die Kilianskirche Heilbronn berufen.

In den Sommern 1991-1995 war er Kurkantor in Kloster auf der Insel Hiddensee. 1996 erhielt er beim "3. Bundeswettbewerb Schulpraktisches Klavierspiel" in Weimar den "Richard-Münnich-Preis" (1. Preis), 1997 gewann er den 1. Preis beim "6. Internationalen Wettbewerb Junger Kirchenmusiker" in Fürth. Von 2006-2009 unterrichtete er als Professorenvertretung Schulpraktisches Klavierspiel an der Musikhochschule Freiburg, ebenfalls seit 2006 ist er Dozent für Orgel improvisation an der Hochschule für Kirchenmusik in Heidelberg.

An der Kilianskirche Heilbronn verantwortet Stefan Skobowsky jährlich um die 100 Konzertveranstaltungen, die traditionsreichen Stunden der Kirchenmusik (das 1000. Konzert der Reihe wird am 30. Juni 2018 mit einer „Nachtmusik“ gefeiert), die internationalen Orgel-Meisterkonzerte wie auch die wöchentlichen Orgelkonzerte zur Marktzeit. In den Ensembles der Kilianskirche, zu denen in den letzten Jahren das Orchester Collegium Musicum, Kinder- und Jugendchorgruppen sowie das Vokalensemble *Plus* neu hinzukamen, musizieren derzeit über 250 Menschen. Mit dem Bach-Chor Heilbronn und dem Vokalensemble Heilbronn führte er 2014/2015 alle großen Bachschen Oratorien auf. Neue Akzente setzen die von ihm initiierten Oratorienkonzerte für Kinder (darunter Bachs Weihnachtsoratorium, H-Moll-Messe, Händels Israel in Egypt, Messiah und Mendelssohn Elias, Paulus), die Heilbronner Sing-Alongs und Bach-Kantatengottesdienste (Bachs Weihnachtsoratorium 2014/2015, Bachs Kantaten auf Lutherchoräle 2016/2017). 2014 wurde ihm der Titel Kirchenmusikdirektor verliehen.